



Urgent Matters: Castles Built on Sand

Ein Rascheln, ein Knacken, als die Brise durch die Lagune streicht. Dort müsste es sein, doch das Portal des deutschen Pavillons ist von einer grünen Wand zugewuchert. Auf den Stufen, vor dem Tor wiegen sich Bambushalme im Wind. Wir folgen ihnen, um eine Ecke, endlich, eine Lücke, ein wogender Flur nimmt uns auf. Die langen Halme neigen sich, bilden über unseren Köpfen ein Dach. Hatte die Julisonne die Stadt in flirrende Hitze getaucht, so ist es hier inmitten des Grüns kühl, die Luft ist von einer erfrischenden Feuchte. Da wird der Boden unter unseren Füßen weicher. Gibt nach und verdichtet sich unter unserem Gewicht, bis unsere Schritte Halt finden. Das Rauschen der Halme ist neuen Geräuschen gewichen. Ein Surren und Klappern. Vor uns ergießt sich ein Sandschwall, stürzt herab nur um zugleich wieder hinaufbefördert und erneut ausgespuckt zu werden. Die Förderbänder sind unermüdlich.

Wir bücken uns und feiner Sand zerriint zwischen unseren Fingern.

Seit dreihundert Jahren lässt der Mensch den Kohlenstoff aus seiner mineralischen Flasche. Die Folgen sind unabsehbar und doch sendet der menschengemachte Klimawandel erste Schockwellen durch unser fragiles terrestrisches System.¹

Damit steht auch die Architektur vor Herausforderungen, größer und drängender denn je.

Deutschland kommt dabei die Rolle eines Inkubators zu. Als international begehrter Forschungsstandort wird hier interdisziplinär an Lösungen gearbeitet. Auch wenn die Bevölkerungsentwicklung offen ist, bedeutet der Neubau und die Ertüchtigung zu klimaresilienten Infrastrukturen gewaltige Bauaufgaben. Sie bieten die Chance neue Bautechniken, -materialien und -prozesse niedrigschwelliger, wirtschaftlicher und partizipativer zu gestalten und damit den globalen Paradigmenwechsel zu unterstützen.²

Diese Themen nimmt der Pavillon auf und hebt exemplarisch zwei Baustoffe hervor. Bambus und Sand. Bambus, ein schnell nachwachsender Rohstoff, der durch seinen strukturellen Einsatz großes Potential für kommende Architekturen bietet,³ Sand, der trotz seiner sprichwörtlichen Verfügbarkeit „wie Sand am Meer“ zu einer knappen Ressource geworden ist. Über den gesamten Lebenszyklus setzt ein Massivbau ein Vielfaches des CO₂-Äquivalent frei, das ein Holzbau bindet.⁴ Im Pavillon werden Lösungsansätze mit Ästhetik und Wahrnehmungsweisen des Klimawandels kontrastiert, interdisziplinär beleuchtet und kontextualisiert. An den thematischen Schnittstellen zu den Nachbarpavillons Kanada und Korea werden Kooperationen angestrebt. Mit Ihnen erfolgt auch die Dimensionierung des Bambusfeldes, dessen Ausdehnung so die Einbettung des Pavillons in den globalen Diskurs räumlich umsetzt. Die Annäherung ist eine sensorische, spielerische. Der Bambus ist neuer Außenraum, wandelnde Flora und Verheißung. Der Sand lädt zum Begreifen, Formen und Umschichten ein, während die „automatische Skulptur“ auf Stoffkreisläufe verweist, aber auch das Bild einer Sanduhr hervorruft.

¹ Vgl. Bruno Latour: Das Terrestrische Manifest, 2018. Er argumentiert, dass Migration, wachsende Ungleichheit oder Populismus in letzter Konsequenz auf den Klimawandel zurückzuführen seien.

² Exemplarisch sei hier die Erfolgsgeschichte der deutschen Photovoltaikförderung genannt. Sie trug maßgeblich zur Wettbewerbsfähigkeit dieser Technologie bei.

³ Er bindet pro Jahr und Hektar bis zu 62t CO₂. Vgl. Jules Jannsen: Designing and Building with Bamboo, 2000

⁴ Vgl. Cevin Pohlmann: Ökologische Betrachtung für den Hausbau, 2002

Team

Konzeption für den deutschen Pavillon

roedig.schop architekten PartG mbB
Christoph Roedig und Ulrich Schop

Ulrich Schop und Christoph Roedig sind als roedig . schop architekten in allen Leistungsphasen, vornehmlich im **Wohnungsbau mit partizipativen Planungsmethoden** und als Gebietsbeauftragte im Stadtumbau tätig. Das Büro verfügt über reichhaltige Erfahrung mit **Bauen im urbanen Kontext**. Für mehrere unserer innovativen **Baugruppenprojekte** in der Berliner Innenstadt wurden wir dafür mit Preisen ausgezeichnet. Darunter der **Deutsche Bauherrenpreis** für das Haus D1¹, zusammen mit DMSW und sieglundalbert architekten, der Holzbauplus Preis, der KfW Award, der Deutsche Holzbaupreis, der Deutsche Fassadenpreis, der BDA Preis Berlin sowie der AIT-Award.

Wir arbeiten seit 1999 als freischaffende Architekten und seit 2004 gemeinsam als roedig . schop architekten gbr. Wir sind Partner und Gründungsmitglied des **IfuH (Institut für urbanen Holzbau)**, welches theoretische Grundlagen des Wohnens in der Innenstadt mit regenerativen Baustoffen gelegt hat und 2013 einen ersten Prototyp mit dem Namen 3xgrün² in Berlin Pankow fertig gestellt hat.

Im Rahmen des Make City Festivals 2015³ und 2018⁴ haben wir Ausstellungen, Lesungen und Aktionen durchgeführt.

Aus der Ausstellung „auf.einander.bauen“ des Deutschen Architekturzentrums haben wir uns mit beteiligten Architekturbüros zum Netzwerk „**Berliner Baugruppen Architekten**“ zusammengeschlossen und gemeinsam Ausstellungen (zuletzt: „10 Jahre NBBA: Die coproduzierte Stadt“) realisiert.

Christoph Roedig ist Konventsmitglied der **Bundesstiftung Baukultur**. Ulrich Schop ist seit 2005 als **Gebietsbeauftragter für den Stadtumbau Südkreuz** tätig und mit der Koordination und Vernetzung von Akteuren und der Durchführung von Infoveranstaltungen betraut.

Wissenschaftliche Betreuung

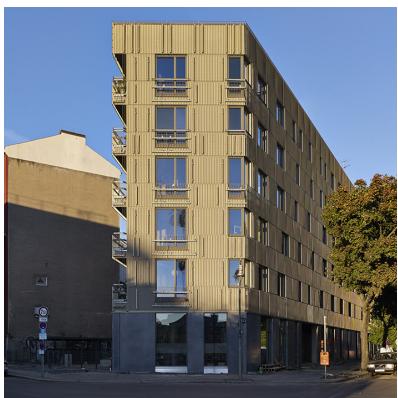
Eike Roswag-Klinge ist Professor am Fachgebiet Konstruktives Entwerfen und Klimagerechte Architektur des Instituts für Architektur an der TU Berlin. Dort leitet er das **Natural Building Lab.**⁵ Er ist Leiter und Mitbegründer des Architektur- und Ingenieurbüros **ZRS**, das sich auf nachhaltiges Bauen fokussiert und Projekte in der ganzen Welt initiiert.

Öffentlichkeitsarbeit und Inhaltliche Strategien

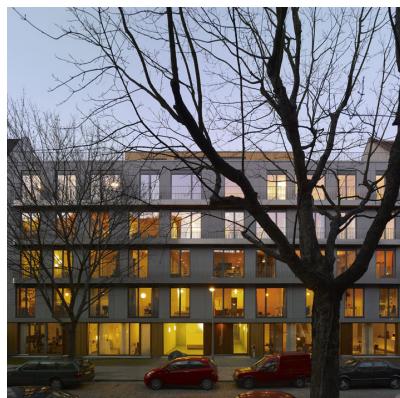
Bureau N ist eine Agentur für Kommunikation und strategische Beratung, die sich auf die Bereiche Kunst, Design, Architektur, Kulinarik und kulturpolitische Zusammenhänge spezialisiert hat. In der Umsetzung arbeitet BUREAU N mit den klassischen Instrumenten der PR- und Medienarbeit, bezieht aber die aktuellen Anforderungen des Marktes ebenso ein. **Silke Neumann** und ihr 10-köpfiges internationales Team können ein auf umfassendes Netzwerk aus Medienvertretern, Kreativen, Kuratoren und anderen kulturellen Akteuren zurückgreifen. Zu den von Bureau N betreuten Ausstellungsprojekten zählten in den letzten Jahren u.a. **Radikal Modern**, Berlinische Galerie, 2015, **Making Heimat**, Biennale Venedig,⁶ **Moskva: Urban Space**, Biennale Venedig,⁷ sowie aktuell **Balkrishna Doshi – Architektur für den Menschen**, Vitra Design Museum.⁸

Kuratorische Betreuung

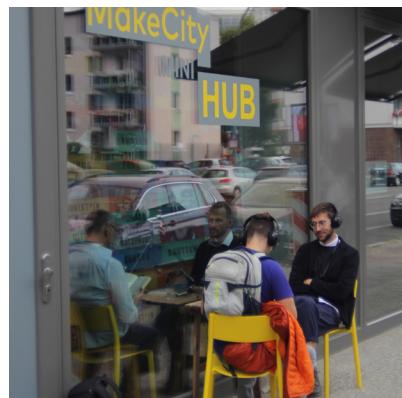
Ulrich Müller gründete 1999 die **Architektur Galerie Berlin**. In der vielfältigen Berliner Ausstellungsszene versteht sie sich als Forum für die Auseinandersetzung mit Architektur jenseits konventioneller Ausstellungspraxis. Ideen, Entwürfe und Bauten werden deshalb in konzeptionellen Ausstellungen gezeigt, bei denen atmosphärische Assoziationsräume im Vordergrund stehen. Die inhaltlichen und ästhetischen Fragestellungen werden dabei oft in experimentellen Szenarien präsentiert, die Erfahrungen dieser Arbeit sowie deren Einbettung in das Thema Architekturkommunikation werden laufend in zahlreichen Vorträgen und Konferenzen an Universitäten und Institutionen vorgestellt. Ulrich Müller ist Herausgeber zahlreicher Publikationen .



1



2



3



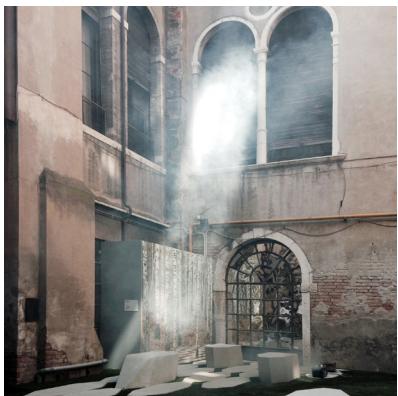
4



5



6



7



8



8

